



Sehr geehrte User unserer Website,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Wiener NMS-Lehrerin Susanne Wiesinger sorgt mit ihrem Buch „Kulturkampf im Klassenzimmer“ für Schlagzeilen. „Der Islam verändert die Schulen in eine Richtung, die nicht akzeptiert werden darf“, schreibt Mag. Lisa Nimmervoll in einem „Standard“-Kommentar. (1) Wieviel Multikulturalität, wieviel Kulturrelativismus verträgt unsere Gesellschaft?

Lt. Kant sagte der von ihm als „Herr“ titulierte König Friedrich II. von Preußen: „*räsonnirt, so viel ihr wollt, und worüber ihr wollt; nur gehorcht!*“ (2) Freilich impliziert diese Aussage ein Bild des

Bürgers (3) als Untertan, aber im Kern wird hier, auch wenn es überraschend klingt, die Grundlage des liberalen Staates formuliert. Die Staatsbürger können glauben, was sie wollen, solange sie die Gesetze des Staates respektieren. Das bedeutet andererseits aber auch die Akzeptanz einer von den eigenen Vorstellungen abweichenden Lebensweise, und damit tun sich religiöse Fundamentalisten grundsätzlich schwer. Umgekehrt kann eine freie, aufgeklärte Gesellschaft manche Wünsche unmöglich erfüllen, ohne ihre eigenen Fundamente zum Einsturz zu bringen.

Obwohl der aufgeklärte, liberale Staat einst gegen den Widerstand der Kirche erkämpft werden musste, hat er christliche Wurzeln - die Betonung des freien Willens des Individuums und des Gewissen des Einzelnen. Und genau das kann ein fundamentalistischer Islam uns vorwerfen. Unser Staat ist nicht weltanschaulich neutral und kann es auch nicht sein. Und zu dieser Art von Parteilichkeit sollten wir uns auch bekennen. „*Denn diese Parteilichkeit ist keine unzumutbare, sie tritt nur angesichts seiner Feinde in Erscheinung, diesen gegenüber aber gleichermaßen. Sie bevorzugt weder Christen noch Muslime, noch kämpferische Atheisten. Sie kürzt nur allen gemeinsam den Anspruch, der Gesellschaft ihren Willen aufzuzwingen.*“ (4)

Karl Popper hat bereits 1945 das sogenannte Toleranzparadoxon beschrieben. „*Uneingeschränkte Toleranz führt mit Notwendigkeit zum Verschwinden der Toleranz. [...] Wir sollten [...] im Namen der Toleranz das Recht in Anspruch nehmen, die Intoleranten nicht zu tolerieren. Wir sollten geltend machen, dass sich jede Bewegung, die Intoleranz predigt, außerhalb des Gesetzes stellt, und wir sollten eine Aufforderung zur Intoleranz*

und Verfolgung als ebenso verbrecherisch behandeln wie eine Aufforderung zum Mord, zu Entführung oder zur Wiedereinführung des Sklavenhandels.“ (5)

Wir müssen stärker als in der Vergangenheit die Fundamente unseres Staates verteidigen und die Beachtung unserer Spielregeln ohne Wenn und Aber einfordern. „*Wir? Ja, es gibt Situationen, in denen die Unterscheidung zwischen „wir“ und „ihr“ wichtig ist. Die Trennlinie verläuft jenseits privater Religiosität oder Herkunft. Dies ist kein Kampf Muslime gegen Nichtmuslime. Dies ist der Kampf der Vernünftigen und Aufgeklärten für Freiheit und Demokratie und gegen die Feinde der offenen Gesellschaft.*“ (6) Denn ich weigere mich, das, was die „Presse“ als „Bilanz“ Susanne Wiesingers bezeichnet, zu akzeptieren: „*Wir sind ohnmächtig. Und oft denke ich: Die haben gewonnen und wir haben verloren.*“ (7)



Mit herzlichen Grüßen

Mag. Dr. Eckehard Quin
www.quintessenzen.at

(1) Lisa Nimmervoll, [Kampf der Vernünftigen](#). In: Standard online vom 10. September 2018.

(2) Immanuel Kant, Was ist Aufklärung (1784).

(3) Personenbezogene Bezeichnungen umfassen gleichermaßen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts.

(4) Jens Jessen, [Die Tücken der Toleranz](#). In: Die Zeit online vom 18. November 2004.

(5) „*Unlimited tolerance must lead to the disappearance of tolerance. [...] We should [...] claim, in the name of tolerance, the right not to tolerate the intolerant. We should claim that any movement preaching intolerance places itself outside the law, and we should consider incitement to intolerance and persecution as criminal, in the same way as we should consider incitement to murder, or to kidnapping, or to the revival of the slave trade, as criminal.*“ Karl Popper, The Open Society and Its Enemies (1945), Band 1, Anmerkung 4 zu Kapitel 7.

(6) Nimmervoll, Kampf der Vernünftigen.

(7) Anne-Catherine Simon, [Islam in der Schule: „Oft denke ich, wir haben verloren“](#). In: Presse online vom 9. September 2018.